

Kastanie – Aesculus hippocastanum

Roskastanie – Aesculus hippocastanum

Esskastanie (Edelkastanie) – Castanea sativa



Blüte:

April – Mai

Zumeist männliche Blüten, einige zwittrig, nur wenige weiblich

Pflanzenfamilie:

Seifenbaumgewächse (Sapindaceae)

Edelkastanie Buchengewächse (Fagaceae)

Standort:

Sonnig bis halbschattig, nährstoffreicher, lockerer Boden, liebt Wärme

Inhaltsstoffe:

Aescin, Saponine, Gerbstoffe, Flavonoide, Stärke, Bitterstoffe, Gerbstoffe

Eigenschaften:

gefäßstärkend, durchblutungsfördernd, abschwellend, entzündungshemmend, venentonisierend, hautberuhigend, schleimlösend, schmerzlindernd

Namensherkunft:

Der Zusatz „hippocastanum“ bedeutet ‚Pferdekastanie‘ – man fütterte früher Pferde mit den Früchten, um Husten und Atemprobleme zu lindern. Im Gegensatz dazu steht die Ess- oder Edelkastanie, deren Früchte für den Menschen essbar sind.

Ökologische Bedeutung:

Die Kastanie ist ein imposanter Baum mit kugelrunder Krone, der vielen Tieren Schutz und Nahrung bietet. Ihre Blüten sind eine wichtige Bienenweide, aus der ein kräftiger, dunkler Honig entsteht. Die stacheligen Früchte mit den glänzenden Samen ziehen im Herbst Kinder und Tiere gleichermaßen an. Eichhörnchen und Wildschweine lieben die Kastanien, und in alten Alleen spenden sie Schatten und Kühle.

Praktische Nutzung:

Das Holz der Kastanie ist witterungsbeständig und wurde früher für Möbel, Zäune und Weinfässer verwendet. Die Samen, Blätter, Rinde und Blüten dienen in der Naturheilkunde. Aus den Früchten kann Waschmittel hergestellt werden – die Saponine wirken wie Seife. Die Esskastanie diente lange als Grundnahrungsmittel, besonders in gebirgigen Regionen.

Medizin und Volksmedizin:

Die Roskastanie wird heute vor allem zur Unterstützung der Venen und Gefäße eingesetzt. Sie stärkt die Venenwände, verbessert die Durchblutung und beugt Schwellungen vor. Bei Krampfadern, Hämorrhoiden oder schweren Beinen wirkt sie wohltuend. Ein Tee oder eine Tinktur aus Kastanienblüten oder Samen kann auch bei Rheuma und Neuralgien (Nervenschmerzen) helfen. In der Volksmedizin nutzte man Kastanienwickel gegen Gicht und Schmerzen.

Bachblüten:

Die Blüte der Kastanie ist ****Sweet Chestnut (Nr. 30)**** (Edelkastanie) – sie kann Menschen helfen, die aus den eigenen Erfahrungen nur schwer lernen und auch nur schwer etwas von anderen annehmen können. Außerdem gibt es die ****White Chestnut (Nr. 35)**** (Rosskastanie) – sie hilft, kreisende Gedanken zu beruhigen und inneren Frieden zu finden.

Geschichte, Mythos und Volksglauben:

Zur Zeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV galt die Kastanie als DER Baum. Er war groß in Mode und der König ließ ihn als Alleebaum und im Garten seiner Lustschlösser pflanzen. Die Fürsten wollten ihm in nichts nachstehen und machten es ihm gleich. Heute findet man die Kastanie noch als Baum in vielen Biergärten, da er Schatten und Kühle spendet.

Die ursprüngliche Heimat der Kastanie ist Westasien und Südeuropa, erst 1576 soll erstmals in Wien aus einem Samen die erste Rosskastanie gezogen worden sein. Man legte Kastanien in die Tasche, um sich vor Erkältungen zu schützen. Unter das Bett gelegt, soll es vor Erdstrahlen und sonstigen Störungen schützen.

Tee aus Kastanienblüten:

1–2 TL Blüten mit 250 ml heißem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen. Wirkt gefäßstärkend und entstauend.

Anwendungsgebiete der Samen:

Die Samen der Kastanie können zu einer Tinktur angesetzt werden und äußerlich bei Venenproblemen verwendet werden.

Die Samen eignen sich vor allem aufgrund ihres hohen Saponin Gehalts hervorragend als Waschmittel.



Kastanienblüte

Gelb = vor der Bestäubung

Rot = nach der Bestäubung